

Nachbarschaft Barkelweg/Kleiner Barkel/Krummer Barkel Esens
Bürger von Stadt Esens

12. Juni 2014

Eingang Samtgemeinde Esens:

14. Juni 2014

Petition an den Landrat
des Kreises Wittmund
Herrn Köhring
Herrn Bürgermeister Klaus Wilbers
Herrn Samtgemeindedirektor Jürgen Buss

„Mein Freund ist Ausländer“ - und so soll es auch in Zukunft bleiben im
Barkelweg zu Esens

Freundschaft, das bedeutet den anderen in seiner Eigenheit zu achten,
seine Sitten und Gebräuche, seine Religion.
Freundschaft, das bedeutet aber nicht die eigene Lebenslinie verlassen
zu müssen, weil die anderen auf einen Schlag zu viele sind. Auf einen
Schlag ändert eine Planung für ein einziges Haus im Barkel mit einer
Belegungs-Planzahl von 30 (dreißig, das sind knapp 3
Fußballmannschaften) vieles für uns Nachbarn. Alles.

Wir sind mehrheitlich in dem Alter, in dem die Leistungen für das
Gemeinwesen erbracht sind. Und wir haben uns in einem
nachbarschaftlichen Miteinander eingerichtet, in dem natürlich (!) auch
Ausländer ihren Platz haben. Was wir von der politischen Führung in
Gemeinde und Landkreis erwarten, ist Augenmaß für die Verhältnisse,
Wahrung des Charakters unseres harmonisch gewachsenen Quartiers.

In unseren Eigenheimen steckt ein ordentlicher Teil unserer
Lebensleistung, es dürfen diese keine Manövriermasse für Leute sein,
die sich ihrer für die Jetztzeit überproportionierten Immobilie mit
Schwimmbad etc. nicht anders entledigen können als sie zum
Asylbewerberheim/Asylbewerberunterkunft umformen zu lassen. Auch
die Altlasten mit belastetem Eternit auf Bedachungen und am Schlot
sprechen ihre eigene Sprache. Zum Grundstück Barkelweg 19 gehört
aber auch ein mit einem Bauverbot belegtes Hinterliegergrundstück. Hier
entstand über die Jahrzehnte ein Natur-Idyll mit selten gewordenen
Tieren und Pflanzen. Dieses Idyll hat seitens der Stadt Esens eine
vorbildliche Ergänzung erfahren: Im Zuge der Anbindung des Barkel-
Tiefs an die städtische Entwässerung übers Inslenkreuz schuf man direkt
anschließend eine Renaturierungsfläche, die als Streuobstwiese

vorgesehen ist. Ganz folgerichtig gedeiht in dieser Nachbarschaft auch der Fremdenverkehr. Halten die Systeme eine Vervielfachung der Bewohnerzahl am Barkelweg 19 aus?

Eine massive Beeinträchtigung für ihre Existenz tut sich für alle, insbesondere unsere Nachbarn im Krummen Barkel, auf, die Einkommen aus der Vermietung von Ferienwohnungen erzielen.

Damit wackelt auch das schöne Fremdenverkehrskonzept unserer Gemeinde.

Die Zurverfügungstellung des Hauses Barkel 19 als Asylbewerberheim/als überlastete Asylbewerberunterkunft ist der komplett falsche Weg. Er honoriert, daß man eine Immobilie über Jahre hinweg verwahrlosen lassen darf und er honoriert gleichzeitig marktwirtschaftliches Versagen zu Lasten der Allgemeinheit. Manchmal sind eben € 329.00,- zu viel, und viel weniger als ein Jahr professionelle Akquisition zu wenig.

Vor allem aber erscheint uns unerklärlich, weshalb in einem Haus, in dem über Jahre hinweg niemals mehr als 10 Personen wohnten auf einmal die 3 bis 4fache Menge platzhaben darf. Bitte, sehr geehrter Herr Stadtdirektor, finden Sie gemeinsam eine moderate Lösung, die uns unsere positive, integrative Grundtendenz belässt. Durch Gerechtigkeit, durch Augemaß.

111 Namen / Unterschriften